



Landwirtschaftliches  
Technologiezentrum  
Augustenberg



## Linsenanbau als Alternative

### **Landwirt Michael Knobloch aus Heilbronn-Kirchhausen baut seit einigen Jahren Linsen an und verkauft sie als Saatgut und im Direktvertrieb. Am 3. Juli 2023 diskutierte der Landwirt auf einem Feldtag mit Interessierten darüber.**

Michael Knobloch ist experimentierfreudig. Neben den Hauptkulturen Getreide und Zuckerrüben baut er im konventionellen Betrieb auch Sojabohnen, Kircherbsen, Linsen und Quinoa an.

Der Betriebsstandort gehört mit seinen Flächen zu den Ausläufern des Kraichgaus und galt lange Jahre als überaus fruchtbar. In den vergangenen fünf bis zehn Jahren fordern fehlende Niederschläge allerdings ein Umdenken. „Bis Anfang Juli hatten wir an diesem Standort sieben Wochen keinen Niederschlag“, so Knobloch. Die Linse (Sorte: Puy) zeigt in diesem Jahr deutlich, dass sie mit trockenen Perioden besser zurechtkommt als die Hauptkulturen Getreide und Zuckerrüben. Knobloch beschreibt: „Zudem wird durch die Trockenheit vermieden, dass die Pflanze ständig weiterwächst, immer neue Blüten schiebt und somit eine ungleiche Abreife der Hülsen folgt“.

### Anbau richtig planen

Linsen baut Knobloch seit mehreren Jahren an. Vorfrucht des aktuellen Bestandes von Linse und Leindotter war Winterweizen. Darauf folgte eine Senf-Zwischenfrucht im September 2022. „Diese haben wir im Dezember mit einem schweren Grubber eingearbeitet“, erläutert der Landwirt und ergänzt: „Im Frühjahr bearbeiteten wir die Fläche noch ein weiteres Mal, mit einer Federzinkenege, um die Fläche einzuebnen und um das Unkraut zu bekämpfen. Die Einsaat erfolgte am 9. April. In der Vegetationszeit ist eine weitere Unkrautbekämpfung nicht mehr möglich. Insofern muss ich ein gewisses Maß an weißem Gänsefuß und Gänsedistel tolerieren.“ Knobloch ist sich aber sicher: „Zweimal Getreide und einmal Zuckerrüben machen den Acker mithilfe der jeweiligen Herbizidmaßnahmen wieder sauber.“

Der Landwirt hat gute Erfahrungen mit dem Gemengeanbau von Linsen und Leindotter gemacht. „Die Kombination mit Leindotter passt, auch wenn der Leindotter schon etwas früher als die Linse reift. Linse in Reinsaat hat sich hingegen nicht bewährt. Lange bleibt die Pflanze noch aufrecht stehen, geht aber kurz vor der Ernte ins Lager“, so Knobloch.



Die Linse braucht einen Stützpartner, hier Leindotter.

Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

leguNet.de



## Erzeugung von Saatgut und Direktvertrieb

Wer Linsen anbaut, sollte schon vor der Saat planen, wie die Ware vermarktet wird. Der Betrieb Knobloch erzeugt beispielsweise Saatgut. Ein riesiger Vorteil ist hier die eigene Reinigungsanlage. „Wir trennen Linse und Leindotter und reinigen feuchten Fremdbesatz heraus. Die Samen von Unkräutern werden bewusst mitgedroschen und zu Hause herausgereinigt. Somit können diese Unkrautsamen nicht mehr auf dem Acker zum Keimen kommen“, erklärt Knobloch. Nach der Reinigung erhält er Erntegut mit Speise- und auch Saatgutqualität. Für beides hat der Betrieb Absatzkanäle.



Betriebsleiter Michael Knobloch (ganz rechts) im Gespräch mit Kolleg\*innen.

Insgesamt will Knobloch die Linse weiter im Anbau behalten. Der Absatz über eine Winzergenossenschaft, lokale Metzgereien und Hofläden von anderen Betrieben sowie als Saatgut sind derzeit gesichert. Knobloch hofft, dass es für die Kichererbse in Zukunft ähnlich gute Absatzmöglichkeiten gibt, da diese auf den zunehmend trockeneren Standorten gute Ertragschancen hat.

Text und Fotos: Gundula Jahn, Regionalmanagerin LeguNet, Baden-Württemberg

Datum: 31.07.2023